

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 12. März 1953

Blatt 341

Die Straßen Wiens werden umgebaut

=====

12. März (RK) Im Budget der Stadt Wien für das Jahr 1953 sind für den Straßenbau 65 Millionen Schilling bereitgestellt, das sind um etwa 9 Millionen mehr als 1952, in welchem Jahr in Wien 195 Kilometer Straßen und 73 Kilometer Gehwege zum Teil unter Anwendung neuer Straßenbaumethoden instandgesetzt, umgebaut oder neu gebaut wurden.

Mit der Durchführung des umfangreichen Straßenbauprogramms 1953 wird schon in den nächsten Tagen begonnen werden. Zunächst wird der Umbau des zweiten Teiles der Wagramer Straße vorgenommen. Ab nächster Woche werden dort bereits die Geleise verlegt. Im Bereich der Inneren Stadt werden die Esslinggasse, die Renngasse und anschließend auch die Freyung umgebaut. In wenigen Wochen kommen auch die drei großen Hauptverkehrsadern Wiens daran - der Franz Josefs-Kai, die äußere Mariahilfer Straße und später auch die Ringstraße im Abschnitt Kärntner Straße - Schwarzenbergplatz.

Pferdemarkt vom 10. März

=====

12. März (RK) Aufgetrieben wurden 149 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 124, als Nutztiere 3 verkauft, unverkauft blieben 22. Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 84, Burgenland 17, Oberösterreich 25, Steiermark 4, Salzburg 2, Kärnten 13.

In der Kontumazanlage wurden 20 Pferde aufgetrieben.

Institut für Wissenschaft und Kunst
 =====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 16. bis 21. März

12. März (RK)

Montag, 16. März, 18.30 Uhr, Doz.Dr. Volker Fritsch:

Anwendungen der geoelektrischen Forschung. (Mit Licht-
 bildern)

Dienstag, 17. März, 18 Uhr, Gustav Keyhl:

Die Perioden der antiken Gesellschaft: Mesopotamien.

Donnerstag, 19. März, 19.15 Uhr, Univ.Doz.Dr. Norbert Thumb:

Aufgaben der Psychologie im industriellen Betrieb.

(Gemeinsam mit der Gesellschaft für praktische
 Psychologie)

Freitag, 20. März, 18.30 Uhr, Univ.Doz.Dr. Zdenko Skreb (Zagreb):

Erich Kästner - ein Großstadtlyriker des 20. Jahr-
 hunderts.

Samstag, 21. März, 17 Uhr, "Die Kulturtribüne":

Das Kunstmäzenatentum in der Gegenwart. Über dieses
 Thema diskutieren: Prof.Dr. Eigenberger, Prof. Eduard
 Gärtner, akadem. Maler Karl Langer.

Josef Misson zum Gedenken
 =====

12. März (RK) Auf den 14. März fällt der 150. Geburtstag
 des größten niederösterreichischen Mundartdichters Josef Misson.

In Mühlbach geboren, trat er nach der Mittelschule in den
 Piaristenorden und wurde nach dem Noviziat und Studium, das durch
 Lehrjahre in Horn und Krems verlängert wurde, 1834 zum Priester
 geweiht. Er wirkte auch am Piaristengymnasium in der Josefstadt
 und als Pfarrer in Krems, wo seine dichterische Begabung zum
 Durchbruch kam. 1850 erschien bei Gerold in Wien sein Hauptwerk,
 das in unterennsischer Mundart abgefaßte Hexamerepos "Da Naz.
 A niederösterreichischer Bauernbui geht in die Fremd'", das durch
 seine sprachliche Gestaltung und treffende Darstellung des bäuer-

12. März 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 343

lichen Lebens eine Gipfelleistung der heimischen Dialektdichtung bildet und weit aus seiner Zeit herausragt. Das Gedicht umfaßt nur acht Gesänge und ist ein Fragment geblieben, wirkt aber doch als geschlossenes Ganzes, so daß alle Versuche, es zu vollenden, vergeblich geblieben sind. Der Autor konnte zuerst nur einen kleinen Leserkreis gewinnen und wäre vielleicht vergessen worden, wenn nicht der Propst Landsteiner von Nikolsburg durch seine Neuherausgabe des "Naz" der Dichtung den ihr gebührenden Platz in der österreichischen Literatur gewiesen hätte. Josef Misson, dessen sonstige schriftstellerische Tätigkeit nicht bedeutend ist, litt in den letzten Jahrzehnten seines Lebens an Schwerhörigkeit und mußte das Lehramt mit dem Bibliothekarberuf vertauschen. Er lebte von 1854 bis zu seinem am 28. Juni 1875 erfolgten Tod im Kloster St. Thekla auf der Wieden und wurde auf dem Schmelzer Friedhof begraben, später aber auf den Zentralfriedhof überführt.

Die Stadtbibliothek zeigt gegenwärtig aus den Beständen der Druckschriften- und Handschriftensammlung eine Zusammenstellung von vier österreichischen Mundartdichtern, in der auch Josef Misson gebührend berücksichtigt wird.

Ferkelmarkt vom 11. März

=====

12. März (RK) Aufgebracht wurden 142 Ferkel, verkauft wurden 105. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 207 S, 6 Wochen 233 S, 7 Wochen 250 S, 8 Wochen 282 S, 10 Wochen 307 S, 12 Wochen 390 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Wiener Symphoniker spenden 48.000 Schilling für "Hollandhilfe"
=====

12. März (RK) Am 27. Februar veranstalteten die Wiener Symphoniker im Großen Musikvereinssaal unter dem Ehrenschatz und in Anwesenheit des Bundespräsidenten ein Beethoven-Festkonzert zugunsten der "Hollandhilfe". Zum Gelingen dieses Konzertes hatte im besonderen Maße auch die Philips-A.G. beigetragen, die den holländischen Dirigenten und den Solisten zur Verfügung stellte und für deren Honorar aufkam. Die Ravag hat das Konzert auf ihre Kosten übertragen.

Heute übergab Vizebürgermeister Honay, der Präsident der Wiener Symphoniker, in Begleitung des Generaldirektors der Philips-A.G. Dr. Bruemmer, des Direktors der Wiener Symphoniker Schenker sowie des Vorsitzenden des Direktionsrates des Orchesters, Regierungsrat Lustig-Prean, das Reinerträgnis dieses Konzertes in Form eines Schecks, der auf den Betrag von 47.974 Schilling lautet.

Bürgermeister Jonas dankte allen Mitwirkenden für den hohen Betrag und für diese Tat der Nächstenliebe. Diese zeigt, daß die Menschen in Wien, die das Elend am eigenen Leib in vollem Umfang kennengelernt haben, sofort bereit sind zu helfen, wenn auch andere in Not geraten.

Bei der "Hollandhilfe" der Stadt Wien sind bisher 1,676.572³⁸ Schilling eingegangen. Als größere Spende wurden gestern von der Marktgemeinde Radenthein über den Österreichischen Städtebund 1.000 Schilling eingezahlt.

Spenden nur noch bis einschließlich Samstag auf Postsparkassenkonto 210.000, "Hollandhilfe", ferner bei den Städtischen Kassen und allen Stellen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Schwerhörige Kinder in den Wiener Kindergärten

=====

12. März (RK) Die Zahl der Schulkinder mit Ohrenleiden und dadurch geminderter Hörfähigkeit ist nicht unbeträchtlich. Schon in den Kindergärten soll daher den verschiedenen Hörstörungen größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das Jugendamt der Stadt Wien hat ein Merkblatt herausgegeben, das mit den Eltern der Kinder bei Versammlungen und Elternabenden besprochen werden soll. Vielfach beachten die Eltern, so heißt es in dem Merkblatt, Hörstörungen ihrer Kinder nicht oder schreiben das eigenartige Verhalten anderen Ursache zu. Nur die rechtzeitige Feststellung der Schwerhörigkeit und die rechtzeitige Heilbehandlung verhüten, daß solche Kinder in ihrer geistigen und besonders in ihrer sprachlichen Entwicklung gegenüber gleichaltrigen gesunden Kindern zurückbleiben.

Wenn bei einem Kindergartenkind eine Störung in der Hörfähigkeit festgestellt wird, so ist eine ohrenärztliche Untersuchung zu veranlassen. Es handelt sich dabei vor allem um die Frage, ob eine beherrbare Störung oder eine bereits irreparable Schwerhörigkeit vorliegt. Ist die Störung bloß vorübergehend, so hängt es vom Gesundheitszustand des Kindes und vom Urteil des behandelnden Arztes ab, ob das Kind den normalen Kindergarten weiter besuchen soll. Anderenfalls ist es notwendig, festzustellen, ob eine Einweisung dieses Kindes in die Gruppe des Sonderkindergartens möglich ist.

Es kommt immer wieder vor, daß die Eltern eines gehörgeschädigten Kindes aus falscher Scheu den angezeigten Weg nicht gehen und dabei nicht bedenken, daß durch diese Unterlassung dem Kind schwerer Schaden zugefügt werden kann.

Der Verdacht auf allfällige Schwerhörigkeit besteht bei allen Kindern mit rückständiger oder fehlerhafter Sprachentwicklung;

bei Kindern, die leisere Zurufe überhören, mündlich gegebene Anordnungen nicht oder nicht richtig erfassen, dem Gesprächspartner mit offensichtlich angestrenzter Aufmerksamkeit und gewohnheitsmäßig auf den Mund blicken, d.h. die Rede vom Munde abzu-

12. März 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 346

lesen trachten und ständig "Was hast du gesagt?" fragen. Zu beachten ist auch, wenn ein Kind niemals mehrere Kinder zugleich, sondern immer nur ein Kind anspricht;

bei Kindern, die sich bei den rhythmischen Bewegungsspielen auffällig ungeschickt anstellen, beim Singen brummen und sich die üblichen Kinderreime nur mit großen Schwierigkeiten merken können;

bei allen Kindern nach überstandenen kindlichen Infektionskrankheiten, wie Scharlach, Masern, Röteln, Diphtherie, Mumps, wenn sie sich wie oben geschildert verhalten oder noch an Ohrenfluß leiden.

Es ist eine besondere Aufgabe der Kindergärtnerin diese Anzeichen zu beachten. Sollte bei dem einen oder anderen Kind eines oder mehrere der genannten Merkmale auffallen, so sind diese Kinder so bald wie möglich der zuständigen Kindergartenärztin oder dem Schularzt vorzustellen und dem Zentralinspektorat (Name, Kindergarten und Wohnadresse) zu melden, damit einvernehmlich mit dem Gesundheitsamt das Kind einer ohrenärztlichen Untersuchung oder Beratungsstelle zugewiesen, bzw., wenn notwendig, die Einweisung in den Sonderkindergarten in die Wege geleitet werden kann.